

Konstant: Lions helfen, wo sie Not sehen

Der Tuttlinger Service-Club feiert sein 50-jähriges – Festakt für geladene Gäste ist Samstag

Von Yvonne Havenstein

TUTTLINGEN - Erst vor wenigen Tagen ist der Lions Club Tuttlingen wieder aktiv geworden. Der Fridinger Fotograf Frank Riedinger hat eine Spendenaktion ins Rollen gebracht, um die Operation eines mongolischen Mädchens finanzieren zu können (wir berichteten). Die Lions hörten davon, sagten spontan ihre Unterstützung zu und überwiesen kurzerhand 1000 Euro auf das Spendenkonto.

„Wir hoffen, dass die benötigten Mittel zusammenkommen und das Mädchen schnell operiert werden kann“, sagt Präsident Michael Baur. Und beschreibt damit genau das, was sich der Tuttlinger Club inzwischen seit 50 Jahren zum Ziel gesetzt hat: dort zu helfen, wo Hilfe benötigt wird.

„Die Tuttlinger Lions“, steht auf der Homepage geschrieben, „verstehen sich als aktiver Hilfsclub, der schwerpunktmäßig im lokalen und regionalen Bereich Akzente setzen möchte, aber auch internationale Hilfsprojekte realisiert oder unterstützt.“ Seit seiner Gründung im Jahr 1960/61 hat der Club bereits zahlreiche Projekte verwirklicht, weit über eine halbe Million Euro in Geld- und Sachspenden gesteckt und tausende von Arbeitsstunden geleistet.

Viele Aktivitäten

Beispielhaft genannt seien hier die Spielplatzsanierung in der Johann-Sebastian-Bach-Straße 2005/06, der Schulbau in Burkina Faso 2007/08, das bislang größte internationale Projekt der Tuttlinger Löwen, oder die Förderung der musikalischen Früherziehung an der Musikschule 2010.

Rund 12 000 Euro investierte der Club außerdem in den Kauf und Bau einer großen Wippe am Donauufer,



Beim Bau des Spielplatzes am Buchenweg packten die Lions mit an.



2008 weihte der Tuttlinger Lions Club (rechts: Frank Breinlinger) die Schule in Burkina Faso ein.

FOTOS: PRIVAT

bereits mehrfach unterstützte er die 1970 gegründete Lebenshilfe Tuttlingen, 1999/2000 mit 107 000 Mark zur Erweiterung der Behindertenwerkstatt. Mit 50 000 Euro floss im Jubiläumsjahr eine der höchsten Summen in den Bau des Hospiz' am Dreifaltigkeitsberg. Auch Projekte wie „Kindergarten Plus“ oder „Lions Quest“ stehen auf der Liste der Lions, beides Fortbildungsveranstaltungen für Erzieherinnen beziehungsweise Lehrer, um der Abhängigkeit von Kindern und Jugendlichen von Drogen jeglicher Art vorzubeugen.

„Die Gesellschaft wird immer egoistischer“, erklärt Baur den Hintergrund des sozialen Engagements. Daher sei es notwendig, dass sich Menschen, Vereine und Organisationen wie der Lions Club um „gesellschaftliche Belange der Allgemeinheit oder soziale Einzelschicksale“ wie im Fall der dreijährigen Munkhzayaa aus der Mongolei kümmern.

In Tuttlingen tut dies der Club inzwischen seit 50 Jahren. Gegründet am 19. Februar 1960 im Hotel Pelikan in Beuron – heutiges Clublokal ist das Hotel Schlack in Tuttlingen – durch den Initiator Dr. Elmar Bopp, feierte der Club am 22. und 23. April 1961 in

Konstanz seine Charterfeier. Lions Clubs aus der gesamten Region und darüber hinaus nahmen daran teil.

Nahezu zeitgleich übrigens wurde auch der Rotary Club Tuttlingen als zweite große Serviceorganisation in der Donaustadt aus der Taufe gehoben. Bis heute fühlen sich die Lions deren Mitgliedern verbunden, in etli-

chen gemeinsamen Aktivitäten spiegelt sich die freundschaftliche Beziehung wieder.

Das Ziel ist ähnlich. Baur: „Es gibt immer Menschen, die durch das soziale Netz fallen. Hier sehen wir uns aufgefordert, etwas zu tun.“ Gefeierte mit Mitgliedern, Freunden und Unterstützern wird am Samstag.

Idee kommt aus Chicago

Der Lions Club Tuttlingen zählt in seinem Jubiläumsjahr 51 Mitglieder im Alter zwischen 42 und 92 Jahren. Diese sind Männer, die auf ehrenamtlicher Basis lokal, regional oder persönlich Hilfe leisten, an Bedürftige spenden oder sich in anderer Form für die Gesellschaft engagieren. Ziel ist es, so steht es auf der Homepage, „Persönlichkeiten aus verschiedenen Berufsgruppen freundschaftlich (...) zusammenzubringen, den Geist gegenseitiger Verständigung unter den Völkern zu wecken (...) und bei Not Hilfe zu leisten“. Die Idee dazu kam ursprünglich aus Chicago. So träumte der Ge-

schaftsmann Melvin Jones davon, mit Business-Clubs den Horizont über rein geschäftliche Belange hinaus zu erweitern und sich für ein besseres kommunales Zusammenleben einzusetzen – am 7. Juni 1917 gründete er den ersten Lions Club. Inzwischen hat die Vereinigung der Lions Clubs, zu der auch die Tuttlinger Lions gehören, 1,4 Millionen Mitglieder. Diese sind in rund 45 000 Clubs in etwa 200 Ländern und Regionen tätig. In Deutschland gibt es rund 1400 Lions Clubs mit über 49 000 Mitgliedern. Einer der wichtigsten Grundsätze ist das Streben nach gemeinnütziger Arbeit. (hav)